

Wachstum und Freiheit ohne Grenzen?

Postfaktisches Wunschdenken am Beispiel des Klimadiskurses

Dipl.-Psychologin Delaram Habibi-Kohlen



Polykrisen: Pandemie, ökologische Katastrophe, Krieg

- - Überforderung der Menschen in der westlichen Welt: Keinen Krieg mehr erlebt, Wirtschaftswunder, Aufhebung der Grenzen; Illusion: Es geht alles immer so weiter, diese ist durch die Krisen erschüttert ohne dass ein neuer Weg in Sicht ist.
- - Wie ist diese Illusion entstanden? Zunehmende Individualisierung, Wettbewerb als oberstes Primat, Beschleunigung
- Klimakrise fordert Transformation, aber weckt Widerstand: es soll alles so weitergehen wie bisher. Angst als Motiv. Punktuelle Zeit und Erstarrung.
-

Umwelt statt Mitwelt

- Gängiges Narrativ: Umwelt ist um uns herum, wir sind die Mitte
- Missachtung von Ökologie als ein Haushalt, in dem alles zusammenhängt; wir sehen die Natur als Selbstbedienungsladen
- Beispiele: Ottersterben macht Seeigeler vermehren macht Algensterben macht Korallensterben macht Fischsterben; Phytoplankton macht unseren Sauerstoff, braucht dafür die Exkremente der großen Meeressäuger, wenn die aussterben, generiert sich weniger Sauerstoff; Sterben des Amazonas: Dürre über Süd- und Nordamerika (neben weiteren Kaskaden, Kipppunkte)
- Wir wissen darüber wenig und wännen uns unabhängig.



Was bedeutet Klimakrise für den Einzelnen von uns?

Oft noch nur: Malediven gehen unter, Eisbären sterben aus. Hat nichts mit uns zu tun. Wir denken immer noch: Klimakrise ist Stürme, schlechtes Wetter und Hitze. Wir denken nicht in großen Zusammenhängen.

Die großen Zusammenhänge werden isoliert und nicht gesehen

z.B: Psychische Stabilität des Einzelnen hängt ab vom Gefühl eines Eingebundenseins in gesellschaftliche Strukturen; dafür braucht es ein Funktionieren des Sozialgefüges und ein gesellschaftliches Vertrauen in Regierung und Funktionieren der gesellschaftlichen Institutionen. Wenn das wegfällt: Erosion der Demokratie; Bsp. Die Reparaturen der Häuser im Ahrtal

Lit.: Die Ordnung des Zerfalls, Karsten Caven

Abwehr der Wahrnehmung von Bedeutung

- Erstarrung als Abwehr, die auf den ersten Blick hilft
- Isolierung der Gegenwart als Punkt ohne Verbindung zu Vergangenheit und Zukunft
- Rasender Stillstand von Paul Virilio / Beschleunigung von Hartmut Rosa
- Eigendynamik des Kapitalismus: Ressourcenhunger und Optimierungswahn. Expansion ins Unendliche
- Verdrehung des Freiheitsbegriffs im neoliberalen Korset; Freiheit bedeutet für uns, immer mehr haben zu können als Individuum, weniger: Besser leben zu können in Gemeinschaft

Freiheit ohne Grenzen, aber wozu und wohin?



- Regulierung als Tabuwort
- Freiheit ist die Freiheit des Habens, nicht eines Seins in einem gesellschaftlichen Kontext, in dem Freiheit mit Einschränkung einhergeht zum Zweck des gemeinsamen Austausches.
- Freiheit, die Fetischcharakter hat (Bsp. Autos)
- Freiheit hing ehemals am Bodenbesitz, aber seitdem Konzerne die Landwirtschaft bestimmen, ist der Boden zu einem Ding geworden und ist ohne persönlichen Bezug
- Kommodifizierung von allem bis hin zu persönlichen Beziehungen



Beispiel für Verdrehung: E-Fuels

- Blockade des Verbrenner-Aus ab 2035 durch Minister Wissing;
- Bedingung von ihm: E-Fuels-Verbrenner sollen auch später noch zugelassen sein
- Begründung, das sei technologieoffen.
- Wirklichkeit: Technologieoffenheit ist hier ein Wort für die Beibehaltung konservativer Technologie
- Grüner Wasserstoff ist schwer herstellbar und kann gar nicht in der Masse produziert werden wie es für die Bereitstellung der Pkws notwendig wäre. Außerdem viel weniger energieeffizient als direkter Strom.
- 174 Mill L Kraftstoff in Deutschland notwendig für täglichen Bedarf. Schweizer Firma soll in Zukunft 400.000 l im Jahr produzieren. Das ist soviel, wie in zwei Jumbo-Jets reinpasst.
- Kompression notwendig, bei der sehr viel Strom wieder verlorengeht.

Neusprech nach Orwellscher Manier

Technologieoffen ist eigentlich:
technologievergeschlossen und
rückwärts gewandt

Was das soll? Geschenk an die
Automobilindustrie

Transformationsbremsung und
Beruhigung: Es kann alles so
weitergehen wie bisher

Angst vor dem Wählerverlust
ungeachtet der Folgen, die es
hat, wenn Klimakrisenprävention
sowie auch Anpassung weiterhin
ausgebremst werden. Das kann
wahnhaft genannt werden.

Südliche Hemisphäre unbewohnbar 2100?

- Übertreibung?
- Apokalypse-Hysterie?
- Oder „Rasender Stillstand“ mit Ausblendung der Wirklichkeit?
- Wie funktioniert Wunschdenken? Gängige Wünsche, die von unserer Kultur bedient werden: Technologiegläubigkeit; Die späteren Generationen werden es schon richten, solange kann ich mich zurücklehnen und genießen, was noch da ist; Entwertung der Kassandra führt zu weiterer Polarisierung

Resilienz: Was könnte das bedeuten?

- Keine manische Hoffnung und kein Optimismus i.S. von „alles kann so bleiben wie es ist, nur in grün“
- Jonathan Lear: Radikale Hoffnung
- Geschichte von Plenty Coups: „Als die Büffelherden verschwanden, fielen die Herzen meiner Leute zu Boden und sie konnten sie nicht mehr aufheben. Danach ist nichts mehr geschehen.“
- Dennoch gab es ein Überleben, obwohl es noch keine Begriffe dafür gab. Es gab aber eine Hoffnung, die zugleich Anpassung an das Neue und Bewahrung des Alten als Erinnerung beinhaltet.




Wie kann das gehen?

Akzeptanz des Schocks, der geschieht, wenn wir das an uns heranlassen, dass es sein könnte, dass der globale Süden unbewohnbar wird und das Auswirkungen auf uns hat, die wir noch gar nicht absehen können.

Trauer über den notwendigen Verlust all dessen woran wir gewöhnt sind

Das ermöglicht, Neues zu denken und zu verfolgen.

Das geht nicht alleine. Gruppenbildungen helfen!



Psychotherapie-Verbände und Kammern könnten ermutigen und helfen:

- - sich zu informieren über die wahrscheinlichen und bereits dokumentierten Folgen der Klimakrise für die physische und psychische Gesundheit
- - Weiterbildungs- Curricula zu verändern und ein Wissen um gesellschaftliche Zusammenhänge bereitzustellen, um KandidatInnen zu befähigen, über das gewohnte individualisierte Leid hinaus zu denken
- - öffentliche Aufklärung zu leisten mit dem uns zur Verfügung stehenden Fachwissen, ohne in der rein kognitiven Vermittlung von Wissen stehenzubleiben;
- - Kontakte zu suchen zu Medien und auch zu Politikern, institutionellen Einrichtungen usw. , um zu beraten und aufmerksam zu machen auf das institutionalisierte Wegschauen und die üblichen Denkblockaden und das Funktionieren der Abwehren
- - Gruppenbildungen zu ermöglichen und dazu zu ermutigen, gemeinsam über die Klimakrise zu sprechen, Fallvignetten zu besprechen zu Pat. mit Klimaängsten, Verweigerungen und Rückzugssymptomaten
- Und Vieles mehr!!!!!!!!!!!!!!
-